



Noch übernimmt Erzieher Dennis Thom den Getränkeverkauf. In Zukunft sollen Jugendliche die Arbeit hinter der Theke übernehmen.

Foto: Michael Wegener

„Jucaka“ hilft Jugendlichen

Essen: Jugendcafé will soziale Kompetenz vermitteln

Essen-Karnap, Marktplatz - wo sich vor Jahrzehnten in der Hochzeit der Schwerindustrie die Menschen an Markttagen dicht gedrängt an den Ständen vorbeischieben, herrscht heute Tristesse. Drei Stände sind übrig geblieben auf der großen Fläche. Doch seit dem 23. April sorgen Jugendliche für neue Lebenszeichen. Gegenüber der Hauptschule eröffnete das Jugendcafé Karnap, kurz „Jucaka“.

Das Café soll nicht nur ein Anlaufpunkt für Jugendliche sein. Das haben sich der Träger, der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten (VKJ), und die beiden Betreuer, Sozialpädagogin Monika Heyd und Erzieher Dennis Thom, auf die Fahnen geschrieben. Vielmehr besteht die Aufgabe darin, Jugendlichen soziale Kompetenz und Verantwortung zu vermitteln und ihnen damit eine solide Basis für den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Die Idee für eine Jugendrichtung entstand im Februar des vergangenen Jahres. Die Schülergruppe „Teens for Teens“ der Hauptschule Karnap suchte nach einem Anlaufpunkt. Mit der Hilfe von Eltern und des Bezirks-Kinderbeauftragten Guido Reil (SPD) bekam das Projekt Beine. Bereits bei der Planung und beim Ausbau halfen die Jugendlichen tatkräftig mit. Denn den Verantwortlichen war von Beginn an klar, dass das Café mit dem Engagement der Jugendlichen steht oder fällt.

Doch damit soll die Mitarbeit der Heranwachsenden nicht beendet sein. Im Laufe der Zeit soll Verantwortung an die Jugendlichen abgegeben werden. So sieht es das Konzept des „Jucaka“ vor. „Dafür muss aber erst ein Bezugsrahmen geschaffen werden“, sagt Monika Heyd. „Als erster Schritt ist die Übernahme des Ausschanks von Getränken an

der Theke und die damit verbundene Kassenführung angedacht. Das Ziel soll sein, möglichst viel Verantwortung an die Jugendlichen zu übertragen.“ Die so erworbenen Kompetenzen könnten später bei Bewerbungsgesprächen von großem Nutzen sein. Wer gelernt hat, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen, der habe auch bessere Chancen bei der Berufswahl.

Die Jugendlichen sollen nicht nur von der gegenüberliegenden Hauptschule kom-

men. Angesprochen sind alle Karnaper Teens, so dass der Marktplatz aus seinem Dornröschenschlaf erweckt wird.

„Die finanzielle Absicherung des Projektes ist für zwei Jahre geklärt“, sagt Armin Kowolik vom VKJ. Aufgrund der Spenden war die einjährige Entwicklungszeit und Ausbauphase abgedeckt. Die Weiterbeschäftigung von Heyd und Thom wurde durch die Unterstützung der ARD-Fernsehloterie mit 100 000 Euro gesichert. **Michael Wegener**

Ein Projekt finanziert über Spenden

Finanzierung: Am Anfang steht die Idee. Zur Verwirklichung wird Geld gebraucht. Wie auch beim „Jucaka“ in Essen-Karnap. Das Projekt wurde, bis auf einen Anteil von 12 000 Euro der Stadt Essen, komplett über Spenden finanziert. „Um die richtigen Ansprechpartner zu finden, braucht man Zeit und viel Ausdauer“, sagt Armin Kowolik vom Verein für Kinder- und Jugendliche in sozialen Brennpunkten (VKJ).

Kowolik, für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, und Geschäftsführer Oliver Kern hatten die nötige Ausdauer und die richtigen Kontakte, um das Projekt auf die Beine zu stellen. Der Einsatz hat sich gelohnt. Für zwei Jahre ist das Projekt abgesichert. Für die Anschlussfinanzierung der beiden Mitarbeiter Monika Heyd (Sozialpädagogin) und Dennis Thom (Erzieher) müssen dann wieder die Klinken geputzt werden.



Von Mädchen viel benutzt: Die beiden Computer helfen bei der Berufssuche.

Foto: Michael Wegener